

Mittheilung

1. Wie ist doch die Erde so schön!

Wie ist doch die Erde so schön, so schön!
Das wissen die Vögelein;
sie heben ihr leicht Gefieder
und singen so fröhliche Lieder
in den blauen Himmel hinein.

Wie ist doch die Erde so schön, so schön!
Das wissen die Flüß' und Seen;
sie malen in klarem Spiegel
die Gärten und Städt' und Hügel
und die Wolken, die drüber gehn.

Und Sänger und Maler wissen es
und Kinder und andere Leut',
und wer's nicht malt, der singt es,
und wer's nicht singt, dem klingt es
in dem Herzen vor lauter Freud'.

Rob. Reinick.

2. Der Frühling.

Wenn im Monat März die lauen Südwinde wehen, dann hat das Regiment des Winters ein Ende. Die Schneemassen, die er angehäuft hat, schmelzen, schwellen Bäche und Flüsse und nezen Felder und Gärten. Und nun zeigt sich überall das Schaffen des Frühlings.

In dem Garten sprossen nickende Schneeglöckchen und wohlriechende Veilchen; glänzende Krokus und bald auch Tulpen umsäumen die Beete. Fleißige Bienechen summen umher; Mücken und Fliegen sonnen sich an der warmen Mauer des Gartenhauses; und langsame Schnecken kleben wieder ihr Haus an den Baumstamm.